



Stellungnahme des Gemeinderates Erstfeld zur Berichterstattung zur Erstfelder Gemeindeversammlung in der UZ vom 22. November 2019

Steuergelder für ein Generationenprojekt – eine sinnvolle Investition

mh In der Online-Ausgabe vom 21. November und in der Zeitung vom 22. November berichtet Paul Gwerder über die Gemeindeversammlung in Erstfeld, insbesondere auch über die Finanzplanung bezüglich Schulhausbauprojekt. Wir schätzen es sehr, dass über die Gemeindeversammlungen in den Urner Gemeinden durch die lokalen Zeitungen berichtet wird.

Im vorliegenden Bericht zur Erstfelder Gemeindeversammlung möchte der Gemeinderat jedoch ein paar Differenzierungen anbringen. Sowohl im reisserischen Titel („Erstfeld steht vor massiver Steuererhöhung“) wie auch im Text wird suggeriert, der Steuerfuss in der Gemeinde werde zwangsläufig stark ansteigen. Dabei wird aber der Inhalt des Schulhausprojekts nicht im Detail erläutert. Ebenso fehlen Erklärungen, weshalb die aufgeführten Kosten gemäss Berechnungen der Erstfelder Behörden in dieser Höhe veranschlagt werden. Auch nicht erwähnt wird die lange Zeitdauer von 10–15 Jahren für diese Investitionen: Das Geld wird nicht auf einmal ausgegeben.

Insbesondere den Titel erachtet der Gemeinderat Erstfeld in dieser Form und zu diesem Zeitpunkt als nicht korrekt. Um die vorliegende Gesamtplanung analysieren zu können, muss man die Vorgeschichte ausführen: Die Gemeindeversammlung in Erstfeld hat am 6. Juni 2018 die Planungskommission „Schulhausbauten“ beauftragt, aufgrund der vorliegenden Gesamtschau über die Erstfelder Schulanlagen eine Bauvorlage auszuarbeiten. Diese sollte den Erneuerungs- und Finanzierungsbedarf in den nächsten Jahren transparent und möglichst umfassend aufzeigen, um diesen dem Souverän vorlegen zu können. Die Planungskommission hat ihre Arbeit erledigt und eine Abstimmungsvorlage erarbeitet, welche den kompletten Erneuerungs- und Sanierungsbedarf der Schulanlagen aufzeigt. Die Gesamtkosten dieses Pakets belaufen sich auf die im Artikel erwähnten 24.8 Millionen Franken.

Dem Gemeinderat Erstfeld ist bewusst, dass es sich dabei um eine sehr hohe Summe handelt. Deshalb haben die zuständigen Behörden am 24. Oktober 2019 eine breit angelegte Vernehmlassung lanciert, welche bis zum 7. Januar 2020 läuft und hoffentlich zahlreiche Rückmeldungen zeitigt. Neben Ortsparteien und Behörden ist auch die Bevölkerung am Zug. An verschiedenen Informationsanlässen sowie mit einem Info-Blatt an alle Haushaltungen wurde und wird die Bevölkerung über die Vorlage informiert. Der Gemeinderat und die weiteren zuständigen Behörden sind auf Rückmeldungen angewiesen, um entscheiden zu können, in welcher Form die Abstimmungsvorlage dem Volk unterbreitet werden soll. Diese öffentliche Diskussion aufgrund von transparenten Grundlagen findet nun statt. Sie entspricht dem Wunsch von Parteien und Bevölkerung nach der gescheiterten Abstimmungsvorlage im Jahr 2015.

Zurzeit treffen zahlreiche schriftliche Rückmeldungen ein, und auch an den Informationsveranstaltungen wurde rege diskutiert. Aufgrund der Rückmeldungen der Ortsparteien, der Behörden und der Bevölkerung wird der Gemeinderat Erstfeld in Zusammenarbeit mit den anderen Behörden Ende Januar 2020 beschliessen, in welcher Form und in welchem Umfang er die Vorlage dem Volk unterbreiten will. Eine Abstimmung zum Projekt ist am 17. Mai 2020 geplant. In diesem Sinn hält der Gemeinderat ausdrücklich fest, dass noch nichts beschlossen ist. Über die Grösse und den Umfang des Projekts wird erst noch entschieden. Danach wird sich zeigen, wie hoch die Kosten sind und um wieviel der Steuerfuss erhöht werden muss. Im aktuellen Zeitpunkt würde die vollständige Umsetzung des Projekts in der Grössenordnung von 24.8 Mio. eine voraussichtliche (auf rund 10 Jahre befristete) Erhöhung des Steuerfuss auf 120% nach sich ziehen. Dies ist aber wie gesagt noch keine Abstimmungsvorlage.

Der Gemeinderat ist überzeugt, dass Schwarzmalerei heute fehl am Platz ist. Jetzt gilt es konstruktiv und zielführend die Gesamtplanung zu analysieren und über die gewünschten Investitionen zu entscheiden. Das letzte Wort hat hier das Volk.

Der Vollständigkeit halber ist darauf hinzuweisen, dass die hohen Kosten sich in einem über Jahrzehnte aufgelaufenen Investitionsstau begründen. Die Erstfelder Schulanlagen entsprechen in vielen Teilen nicht mehr den Anforderungen eines zeitgemässen Schulbetriebs, dies auch im Vergleich mit anderen Urner Gemeinden. Einzelne Bauten haben stark gelitten. Die Erstfelder Behörden streben keine „Luxuslösung“ an, sondern wollen eine zeitgemässe und für den Unterricht geeignete Schule für die Erstfelder Kinder und Jugendlichen. Für ein attraktives Wohnumfeld zählen nicht nur tiefe Steuern, sondern auch ein lebendiges Dorf mit zeitgemässen Infrastrukturen. Der Gemeinderat ruft deshalb die Bevölkerung auf, sich aktiv und positiv mit dem Generationenprojekt auseinander zu setzen. Wir sind der Meinung, dass dies eine grosse Chance ist für Erstfeld.

Erstfeld, 22. November 2019/mz

GEMEINDEKANZLEI ERSTFELD

Markus Herger, Gemeindeschreiber

Kontaktpersonen für Rückfragen:

- Gemeindepräsidentin Pia Tresch Tel. 079 176 44 68
- Gemeinderätin Rebekka Wyler Tel. 079 222 31 40